

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der Peterli ist gut Freund mit allen Nachbarn, namentlich mit dem Schuhmacher Schmid. Auch kann er schon ein Gebetlein: «Lieber Heiland, mach mich fromm!» — Wir wollten ihn aus dem Bilderbuch einen Spruch lehren, wie ein Knirps vor dem Schmied steht und ihn anredet: «Ach, lieber Herr Schmied, um was ich euch bitt, ich hab ein klein's Rösslein, vernagelt mir nit!» — Peterli übte und sprach nach, doch es wollte und wollte nicht sitzen. Schliesslich fand er: «Weisch, Muetti, wän ich dänn gross bi, dänn tuen ich zum Här Schmid bäte!»

C. W. in G.

Fridli durfte mit seinem Vater in die Ferienkolonie. Er wusste nachher sehr viel zu erzählen, unter anderm auch: «Du, Muetti, weisch, de Hans B. isch amix nüd i euseri Chille gange; er isch amix i säber Chille gsi, wo de lieb Heiland ime Chäschkli inne isch; und öppedie göhnd's na go en Spaziergang mache, aber sie chöme amig gly wieder ume i d' Chille!»

B. Sch. in M.

Mutter und Vater und die kleine Gertrud haben das kleine Brüderchen zu Grabe getragen. — Mutter ist in Tränen aufgelöst, Papa blättert gedankenlos in einer Zeitschrift. Gertrud sitzt an ihrem Fensterplatz, blickt scheu abwechselungsweise zu Vater und Mutter hin. Die Stille im Zimmer will ihr nicht passen, nimmt ihre Puppe in den Arm, wiegt sie — unverständliche Worte murmelnd — hin und her. Plötzlich aber sagt Gertrud sehr verständlich: «Püppeli, heb di jetzt still, briegg jetzt nümme!» Und dann der Puppe ins Ohr flüsternd: «Es isch doch glych — mit der Zyt git's vielleicht wieder es Buebli.»

K. Th. W., Luzern.

Im Appenzeller Land! Der kleine Toni begleitet seinen Vater ins Geschäft. Unterwegs begegnet ihnen ein Leichenzug. Sittengemäss stehen sie still, ziehen den Hut und 's Käppli. — Als der Leichenwagen vorbei ist, kann sich der Kleine doch nicht enthalten den Vater zu stupfen und zu fragen: «Du, Vater, worom nehmed s' denn au jedesmol die seb' schwarz Goffere met, wenn a Liich ist?»

J. H. in B.

Rosmarie will absolut alleine Besorgungen machen gehen und wird also nebenan zum Fleischer geschickt, ein Beefsteak zu holen, und sie will's um alles nicht aufgeschrieben haben. In der Metzgerei ist sie doch etwas verwirrt und meint: «Jetzt weiss i's nümme rächt, aber i glaub es 'Büfett' sött i ha.»

D. G. in B.